

Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit



Die Idee hinter dem Instrument

In Deutschland leben ca. 50.000 Kinder und Jugendliche mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung (eigene Berechnung für Deutschland, auf der Grundlage von FRASER et.al. 2012). Etwa 4.500 – 5.000 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren sterben jedes Jahr an unheilbaren Krankheiten (vgl. ZERNIKOW/HASAN 2013, 159). Kinder- und Jugendhospizarbeit begleitet Kinder und Jugendliche mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung und ihre Familien auf ihrem Lebensweg.

Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit (QuinK) ist eine grundsätzliche Orientierungshilfe für die Evaluation und die Weiterentwicklung ambulanter und stationärer Kinder- und Jugendhospizeinrichtungen, mit der alle Institutionen der Kinder- und Jugendhospizarbeit Wege der Qualitätsentwicklung initiieren können. Der QuinK hilft Einrichtungen dabei, ihre tägliche Arbeit und dahinter steckende Denk- und Organisationsprozesse zu reflektieren, weiter zu entwickeln und einen kontinuierlichen und nachhaltigen Prozess der Qualitätssicherung zu ermöglichen.

Entstehungsgeschichte

**33 Leitlinien für gute
 Kinderhospizarbeit**

JENNESSEN/BUNGENSTOCK/
 SCHWARZENBERG (2011)

**12 Grundsätze für Kinder-
 und Jugendhospizarbeit**

DEUTSCHER HOSPIZ- UND
 PALLIATIVVERBAND (DHPV 2013)

**Evaluierung in Kooperation
 u.a. mit fünf Kinder- und
 Jugendhospizeinrichtungen**

(Nov 2013 – Mai 2014)

**Qualitätsindex für Kinder- und
 Jugendhospizarbeit (QuinK)**

JENNESSEN/HURTH (2015)

Wie ist der QuinK aufgebaut?

Aufbauend auf den 12 Grundsätzen entwickelte das Forschungsteam in Kooperation mit dem DHPV 12 separate Fragenkataloge.

Qualitätsentwicklung geschieht mit Hilfe des QuinK in dem Dreischritt (vgl. HINZ/BOBAN 2003) :

Haltungen – Strukturen – Praktiken

Alle 12 Fragenkataloge sind in diesem Dreischritt gegliedert.

Beispiel Grundsatz 5:

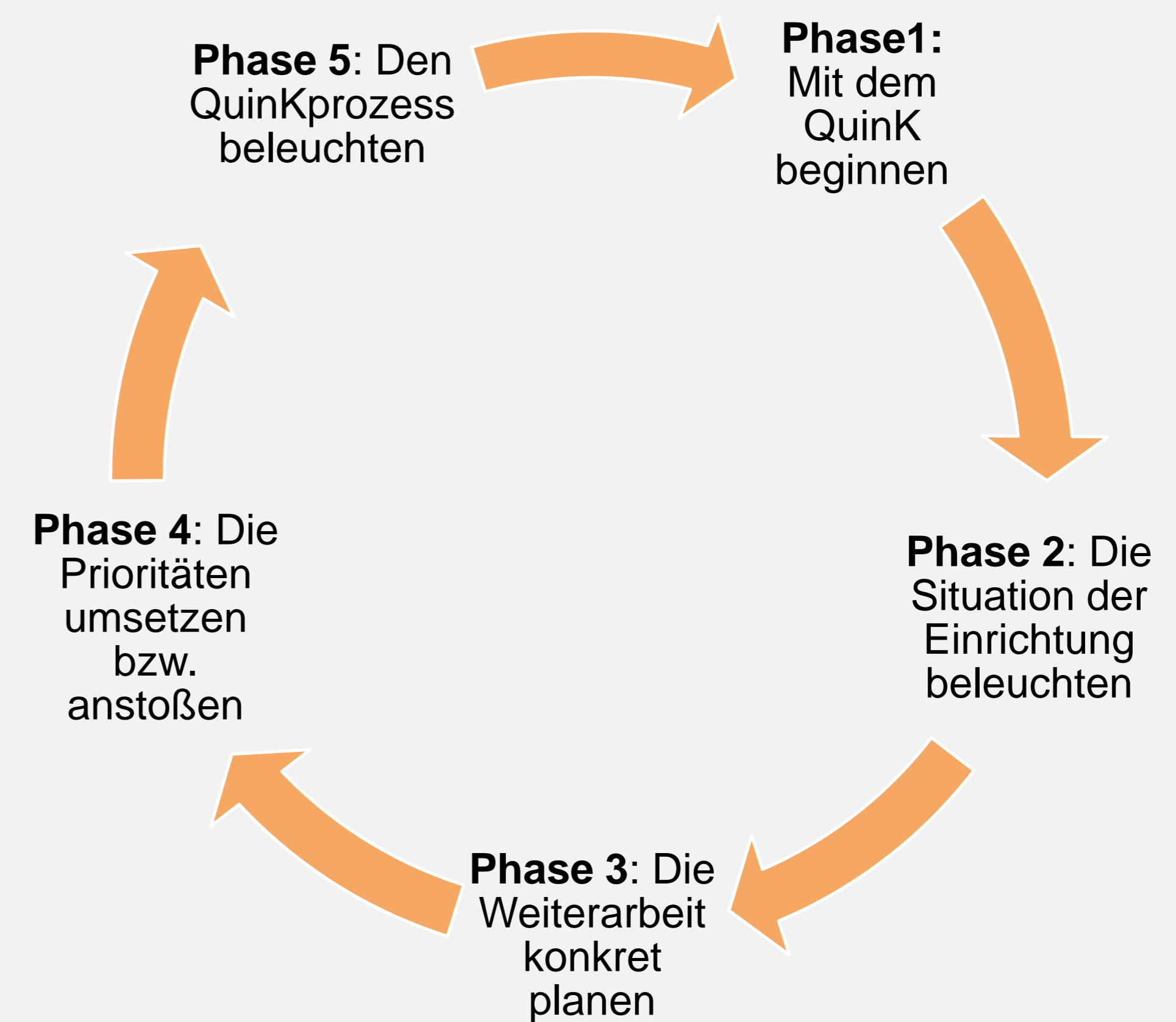
Kinder- und Jugendhospizarbeit will Familien Mut machen, Abschiedsprozesse, Sterben, Tod und Trauer als Teil des Lebens wahrzunehmen.

Haltungen	Sind wir bereit, alle Familienmitglieder aktiv auf die Themen Sterben, Tod und Trauer anzusprechen, ihnen zuzuhören und uns mit ihnen über ihre Gedanken und Gefühle auszutauschen?
Strukturen	Gibt es verbindliche und individuelle Absprachen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen, die sich in dem akuten Prozess einer Sterbebegleitung befinden (z.B. über Pausenzeiten nach dem Tod des Kindes/Jugendlichen)?
Praktiken	Ermöglichen wir Familien, sich mit Fragen zum Thema Abschied und Bestattung auseinanderzusetzen?

Als Antwortoptionen stehen jeweils nur „Ja“ oder „Nein“ zur Verfügung!

Arbeiten mit dem QuinK

Für die Durchführung eines Qualitätsentwicklungsprozesses mit dem QuinK empfiehlt sich folgendes Vorgehen:



Der QuinK ist so konzipiert, dass haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen sowie die begleiteten Familien den Qualitätsentwicklungsprozess ihrer Einrichtung gemeinsam gestalten.

Grundlage sind die Erfahrungen und Bewertungen der begleiteten Familienmitglieder (Kinder und Jugendliche mit Erkrankung, Eltern/Erziehungsberechtigte, Geschwister usw.) sowie aller Mitarbeiter_innen einer Einrichtung.

Literatur

DEUTSCHER HOSPIZ- UND PALLIATIVVERBAND (DHPV 2013): Grundsätze der Kinder- und Jugendhospizarbeit. http://www.dhpv.de/tl_files/public/Service/Gesetze%20und%20Verordnungen/Grundsätze%20Kinder-%20und%20Jugendhospizarbeit.pdf, Stand: 29.08.2014

FRASER, L. et al. (2012): Rising National Prevalence of Life-Limiting Conditions in Children in England. In: Pediatrics 2012; 129; e923-e929

HINZ, A.; BOBAN, I. (2003): Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>, Stand: 15.07.2014

JENNESSEN, S.; HURTH, S. (2015). Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit. Ludwigsburg: Hospiz Verlag

JENNESSEN, S.; BUNGENSTOCK, A.; SCHWARZENBERG, E. (2011): Kinderhospizarbeit. Konzepte, Erkenntnisse, Perspektiven. Stuttgart: Kohlhammer

ZERNIKOW, B.; HASAN, C. (2013): Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen. In: Z Palliativmed 2013, Jg. 14, 157-172